



**Bayreuth 2008.
Das Programm.**

unsere vorschläge. unsere ideen. unsere zukunft!

Gemeinsam sind wir stark!

Unser Ziel ist es, in Bayreuth ein breites Bündnis von jungen Menschen und Unterstützern junger Menschen zu schaffen. Wir wollen Politik gestalten. Selbst!

Denn schon Perikles formulierte im 5. Jahrhundert:

„Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger.“

Momentan gibt es in unserer Stadt keine Partei oder Wählergruppe, die zukunftsorientiert die Interessen junger Menschen vertritt. Das Motto unseres Wahlkampfs lautet daher:

Jugend. Macht. Politik!

Nur wer selbst etwas verändern will, wird auch Veränderung sehen. Viele junge Menschen haben den Mut und den Antrieb dazu, deshalb ist dieser Weg die beste Möglichkeit erfolgreich etwas zu bewegen und einen breiten Dialog zwischen allen Altersgruppen zu erreichen. Wir sehen die Jugendpolitik dabei als Querschnittsthema an. Bolzplätze und Schulhöfe sind wichtig, aber bei Weitem nicht alles! Nachfolgend verzichten wir daher auf den eigenen Programmpunkt „Jugend“. Vielmehr ist es unser Bestreben, bei allen sich anschließenden Politikfeldern besondere jugendpolitische Akzente zu setzen. Jugendpolitik bedeutet nach unserem Verständnis, nicht nur Politik für die Jungen von heute, sondern für die Generation von morgen zu machen.

Im Übrigen ist unser nachfolgendes Wahlprogramm keineswegs als abschließend zu betrachten. Ein Programm lebt schließlich von der Erweiterung und Ergänzung. Die nachfolgenden Standpunkte und Vorschläge sind daher in erster Linie als Leitlinien zu verstehen, die es fortzuentwickeln und den aktuellen Entwicklungen anzupassen gilt. Ziel ist es, auf Grundlage dieses Programms vor allem dauerhaft Lösungen zu finden, die dazu beitragen, eine Politik von jungen Menschen für junge Menschen sowie für alle Bayreuther zu realisieren.

Denn die Politik braucht Jugend – und Jugend braucht Politik.

Alle nachfolgend aufgelisteten Themenfelder erfahren die gleiche Wichtigkeit. Die Reihung ist ausschließlich am Alphabet orientiert.

Herausgeber:

BT go! Junge Liste Bayreuth e.V.

Lahnstraße 3

95445 Bayreuth

E-Mail: info@bt-go.de

Internet: www.bt-go.de

Familie und Soziales.

Bayreuth wird schon in wenigen Jahren einem gravierenden demografischen Wandel unterworfen sein. Wenn wir nicht aktiv gegensteuern, wird die Einwohnerzahl kontinuierlich sinken, während der Anteil der älteren Menschen gleichzeitig stark steigen wird. Diese Entwicklung erfordert bereits heute neue Weichenstellungen. Wollen wir erreichen, dass es wieder mehr junge Menschen in unserer Stadt gibt, so müssen wir die Belange und Bedürfnisse von Familien und Kindern stärker berücksichtigen. Für uns gilt daher:

Kinderlärm ist Zukunftsmusik!

Eine familien- und kinderfreundliche Stadt muss dabei weit über das traditionelle Familienbild hinaus orientiert sein. Die Tatsache, dass Eltern eine Auszeit zur Kindererziehung nehmen, darf kein Karrierehindernis sein. Im Rahmen der Familienpolitik muss unserer Ansicht nach daher der Vielgestaltigkeit der Lebensentwürfe Rechnung getragen werden. Das klassische Familienmodell zählt dazu ebenso wie die Patchwork-Familie und allein erziehende Eltern. Vor allem durch folgende Maßnahmen wollen wir neue Akzente in der Familienpolitik setzen:

- Einrichtung einer Familienbörse (z.B. Vermittlung von Tagesmüttern, Leihomas / -opas) mit Babysitter-Notdienst unter Federführung der Stadt. Hier muss es eine 24h-Telefonhotline sowie ein interaktives und modernes Internetangebot geben.
- Kindergärten- und Krippenangebote zur Ganztagesbetreuung für Kinder schaffen bzw. ausbauen. Dies gilt von der Geburt an bis ins Schulalter (z.B. Graserschule). Hier muss die Stadt auch bei der Schaffung und Stärkung von Betriebskindergärten (z.B. durch Zusammenarbeit mehrerer kleiner Firmen) aktiv werden. Die Betreuungszeiten haben sich dabei an der Realität berufstätiger Eltern zu orientieren.
- Schaffung von Spielmöglichkeiten in der Innenstadt.
- Starke Aufbesserung der Bolz- und Sportplätze sowie der Schulhöfe (z.B. durch Patenschaften mit regionalen Firmen und engagierten Bürgern).
- Schaffung weiterer Teilzeitarbeitsplätze sowie Schaffung eines Wiedereinstiegsprogramms für Eltern bei der Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen.
- Stärkere Förderung von Jugendarbeit und ehrenamtlichem Engagement (z.B. Verbesserung von Zuschüssen und Förderungen, Nutzung öffentlicher Einrichtungen, unbürokratische Hilfestellungen bei Rechts- und Verwaltungsaufgaben).

Innenstadt.

Bayreuth leidet massiv unter einer Entwicklung, die gerade die Innenstadt mit ihren gewachsenen Strukturen negativ verändert hat. Leerstehende Geschäfte, ein fehlender Vollsortimenter zur Grundversorgung der Stadtkernbewohner, fehlende Grünflächen sowie stark sanierungsbedürftige Häuser prägen weite Teile der Innenstadt. Gleichzeitig hat, infolge fehlender Stadtplanung, die Einkaufsmeile in der Richard-Wagner-Straße an Attraktivität für die Kunden immer weiter verloren. Eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Leben auf der einen Seite und einem attraktiven Einkaufserlebnis auf der anderen Seite müssen die Zielvorgaben für eine pulsierende Innenstadt werden. Unser Credo lautet daher:

Bayreuth findet InnenStadt!

Dabei bietet das neue Innenstadtkonzept eine echte Chance zur Revitalisierung des Marktes. Darüber hinaus brauchen Bürger und Geschäftsleute, die in der Innenstadt investieren wollen, Planungssicherheit und müssen sich auf die von der Stadt vorgegebenen Rahmenbedingungen verlassen können. Flankierend ist die Stadt Bayreuth gefordert, aktives Gebäude- und Flächenmanagement für die gesamte Innenstadt zu betreiben.

Wir setzen uns somit insbesondere ein für:

- Schaffung eines zentralen Treffpunkts für Jugendliche, beispielsweise in der Hindenburgstraße.
- Das Parken in der Innenstadt muss generell in der ersten Stunde kostenfrei sein.
- Harmonisierung von Parkzeiten und -preisen auf einheitlich mindestens zwei Stunden auf allen innerstädtischen Parkzonen.
- Schnelle Umsetzung des neuen Innenstadtkonzepts.
- Reaktivierung der Parkplätze in der Kanalstraße sowie Erweiterung des Parkraumangebots in der Kanzleistraße.
- Einrichtung einer „Wilhelminenbahn“ in Form eines elektrobetriebenen Shuttles als innenstadtweites Verkehrsmittel des ÖPNV.
- Erhalt des Wochenmarktes. Ausweitung und Stärkung des Viktualienmarktes als dauerhafter Magnet für die Innenstadt.
- Investorensuche und flankierende Unterstützung der Ansiedlung eines Vollsortimenters in der Innenstadt.
- Planung und aktive Investorensuche zum Bau einer Tiefgarage unter dem Markt.
- Entwicklung und Errichtung eines modernen Licht- und Beleuchtungskonzepts für alle relevanten Plätze, Straßenzüge und Sehenswürdigkeiten.
- Professionelles Citymarketing als Teil eines ganzheitlichen Stadtmarketings.
- Unterbringung des Rathaus II in den Gebäuden von C&A und Oberpaur. Integration von neuem Parkraum in die bestehende Gebäudestruktur.

Integration.

Die Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund verstehen wir als gesellschaftspolitische Zukunftsaufgabe. Die multikulturelle Gesellschaft ist Realität, die wir demokratisch gestalten wollen. Sie ist eine Bereicherung und eine Herausforderung für Bayreuth. Integration ist nicht bequem, beinhaltet aber immense Potenziale. Wir denken allerdings:

Integrationsbemühungen sind keine Einbahnstraßenfahrt!

Die deutsche Sprach- und Grundwerteordnung ist die unverzichtbare Basis für Integration. Dazu gehören für unsere Gesellschaft das Beherrschen der deutschen Sprache, die vorbehaltlose Akzeptanz der freiheitlich demokratischen Grundordnung und der Grundwerte, auf der diese beruht.

Vor diesem Hintergrund fordern wir vor allem:

- Einrichtung kostengünstiger Deutschkurse für alle Migranten.
- Sprachpatenschaften. Unterstützt und organisiert durch die neue Familienbörse.
- Ausweitung internationaler Kinowochen.
- Initiierung eines „Festes der Nationen“ im Rahmen des Bürgerfestes.

Kriminalität und Prävention.

Die Bürger werden in zunehmendem Maße durch Gewalt und Kriminalität verunsichert. Der Vandalismus und die Zerstörungswut Einzelner schränken die Lebensqualität und Freiheit der betroffenen Bürger ein und kommen sie teuer zu stehen. Die Kriminalität und vor allem die Gewaltkriminalität unter Jugendlichen muss mit allen zur Verfügung stehenden rechtlichen und pädagogisch Mitteln bekämpft werden. Schließlich gehören Sicherheit und Freiheit untrennbar zusammen. Wir sagen daher:

Bayreuth, aber sicher!

Das Ziel der Sicherheit auf Straßen und Anlagen ist nur unter Mithilfe der Bürger selbst zu erreichen. Hier gilt es, für neue Ideen zu werben: „Hinsehen statt wegschauen; helfen statt wegducken.“ Engagement und Zivilcourage sind Tugenden, für die wir werben. Eine verbesserte Zusammenarbeit aller Verantwortlichen trägt zu einem wirksamen Schutz der Bürger bei. Vor diesem Hintergrund machen wir uns vor allem für Folgendes stark:

- Verstärkter Einsatz der Sicherheitswacht, vor allem in den Abend- und Nachtstunden (z.B. im Hofgarten).
- Offenere und freundlichere Gestaltung mit Beleuchtung sog. Problembereiche (z.B. Dammwäldchen).
- Die jährlich erscheinende Kriminalitätsstatistik sollte offen und ehrlich Auskunft über Alter und Herkunft von Tätern geben.
- Verstärkter Einsatz von Streetworkern (z.B. in Schulen, Jugendcafés und Szenetreffpunkten).
- Kommunale Präventionsräte, in denen sich Bürger ehrenamtlich mit den örtlichen Sicherheitsproblemen auseinandersetzen und zusammen mit Betroffenen, Justiz, Polizei, sowie anderen Fachleuten aus sozialen und kirchlichen Einrichtungen Lösungswege zur Behebung dieser Probleme erarbeiten.

Kultur und Tourismus.

Unsere Stadt muss das kulturelle Zentrum Oberfrankens werden. Wir wollen die Vielfalt der Kulturarbeit erhalten und fördern. Die Gewichte werden sich jedoch verschieben müssen, damit die verschiedenen kulturellen Bedürfnisse aller Bayreuther Bürger in Zukunft stärker berücksichtigt werden können. Bayreuth muss ganzjährig für Touristen attraktiv werden, wir dürfen uns nicht auf dem Status „Weltstadt auf Zeit“ ausruhen.

Unser Ziel muss lauten:

Bayreuth – Kulturstadt auf Dauer!

Der Abbau von bürokratischen Hemmnissen und mangelnder Offenheit gegenüber kreativen Ideen ist daher eine wichtige Herausforderung an die Stadt Bayreuth, genauso wie an Studentenwerk und Universität. Weiterhin muss die Stadt offen und kommunikativ in Verhandlungen sowie bei der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kulturveranstaltern aktiv werden und bleiben. Dafür setzen wir uns ein:

- Keine Bewerbung um Aufnahme ins UNESCO-Weltkulturerbe. Zu hohe Kosten und die sich darstellenden niedrigen Erfolgchancen sowie nachteilige Auswirkungen auf die eigenverantwortliche Gestaltung der künftigen Stadtentwicklung raten zu einer dringenden Verlagerung der Schwerpunkte im Bemühen um Bayreuths Erbe.
- Sanierung und Ausweitung des ZENTRUM zur Kulturzentrale Bayreuths. Dadurch wird eine Verbreiterung des kulturellen Angebots erreicht, es entstehen optimale Bedingungen für Kleinkunstfestivals und nationale wie internationale Kulturveranstaltungen (z.B. Festival junger Künstler). Dabei: Einrichtung von Probe- und Veranstaltungsräumen für junge Musikgruppen („Nachwuchsbandkultur“).
- Entwicklung und Realisierung eines Bau- und Betreiberkonzepts für die Stadthalle als künftiges Konzert- und Kulturzentrum.
- Schaffung von statischen und multimedialen Kulturpfaden durch Bayreuth (z.B. Jean-Paul-Pfad) und Verknüpfung mit einem Fußgängerleitsystem.
- Konzentration der Museenlandschaft. Anpassung von Öffnungszeiten und Angeboten. Besucheranreize durch museumspädagogische Projekte schaffen.
- Modernisierung und Umbau der Oberfrankenhalle zum zeitgemäßen und multifunktionalen Veranstaltungsort für Sport-, Konzert- und Messveranstaltungen. Entwicklung eines Betreiberkonzepts.
- Aktives Bemühen um attraktive Veranstaltungen und Auftritte überregionaler Künstler. Etablierung eines Sommerfestivals.
- Neustrukturierung von Kultur-, Tourismus- und Fremdenverkehrsmanagement. Beseitigung von Blockaden und Anlegung effizienter und homogener Strukturen.
- Weiterentwicklung eines klaren Tourismuskonzepts und Fokussierung auf Bayreuth als Kultur- und Kongressstadt. Herstellung einer Corporate Identity („Bayreuth als Marke“)

Schulen und Bildung.

Bildung dient der Förderung und Entwicklung individueller Begabungen und Fähigkeiten und der Ausstattung mit Grundvoraussetzungen im Erlernen neuer Kenntnisse. Sie hat entscheidenden Einfluss auf die persönliche und berufliche Entwicklung und ist uns deshalb ein zentrales Anliegen. Ein vielfältiges, humanistisches Bildungskonzept, das sich individuell an Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten orientiert, ist nach unserer Überzeugung unverzichtbar. Schulen sollen fordern, fördern und motivieren. Lernen endet nicht nach der Pflichtschulzeit. Wir brauchen die Vielfalt unserer Berufsschulen und Weiterbildungsangebote, um adäquate Möglichkeiten des Lernens für alle vorzuhalten. Deshalb müssen die Bildungsangebote der Berufsschulen und der Träger von Weiterbildungsmaßnahmen gesichert und ausgebaut werden, denn

Schul- und Bildungspolitik ist Zukunftspolitik!

Gute Bildungsangebote sind nicht nur für die junge Generation wichtig, sie sind auch ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung Bayreuths. Unternehmen achten bei ihrer Entscheidung für einen Standort zunehmend auf die Qualität vorhandener Bildungs- und Betreuungsangebote. Junge Familien richten sich mit ihrer Wohnungswahl auch nach den Perspektiven, die ihren Kindern geboten werden.

- Enge Kooperation von Eltern, Schülern und Lehrern soll sichern, dass die Institution Schule nicht „sprachlos“ ist, sondern aktive Vernetzung und Zusammenarbeit gefördert wird. Dahingehende Maßnahmen sind in jedweder Form zu unterstützen!
- Weiterentwicklung und Stärkung des Jugendparlaments (z.B. bessere finanzielle Ausstattung, Rederecht in Ausschüssen mit explizitem Jugendbezug, Einbeziehung in Stadtratsarbeit und wichtige jugendrelevante Verwaltungsentscheidungen).
- Die zukunftsfähige Ausstattung der Schulen muss gewährleistet werden und bleiben. Erhöhung des Bildungsetats für Schulen im Haushalt.
- Integration durch Kooperation; behinderte Kinder und Jugendliche sollen optimale Bedingungen für ihren speziellen Förderungsbedarf sowie die soziale Integration in allen Schulformen vorfinden.
- Pausenhöfe sollen bewegungsfreundlicher und kreativitätsfördernder gestaltet werden.
- Lebenslanges Lernen in der Erwachsenenbildung: Erhalt eines breit gefächerten Bildungsangebots sowie Möglichkeiten der sinn- und anspruchsvollen Freizeitgestaltung durch Ausbau der VHS-Angebote.

Senioren.

Die Altersverteilung in unserer Gesellschaft ändert sich gravierend: Immer mehr Seniorinnen und Senioren werden auch unsere Stadt bereichern. Die Interessen und Bedürfnisse von älteren Menschen müssen deshalb in allen Bereichen städtischen Handelns (z.B. bei der Infrastrukturplanung und beim Öffentlichen Personennahverkehr) stärker berücksichtigt werden. Wir wollen und können auf die Erfahrungen und auf die Tatkraft der älteren Menschen nicht verzichten. In einer sich ständig ändernden Gesellschaft gilt schließlich:

Selbst die Senioren sind nicht mehr die Alten!

Das Miteinander der Generationen ist für uns eine grundlegende Voraussetzung für eine funktionierende Gesellschaft. In diesem Sinne sollten generationenübergreifende Wohnformen entwickelt und realisiert werden. Wir möchten Möglichkeiten schaffen, vom Wissen und der Lebenserfahrung der Älteren zu profitieren und ältere Menschen für bürgerschaftliche Aktivitäten zu gewinnen. Insbesondere ist uns wichtig:

- Schaffung eines Weiterbildungsprogramms an der Universität („Senioren-Uni“)
- Planung und Förderung von Mehrgenerationeneinrichtungen.
- Service-Mobil der Stadt für Senioren („Verwaltung auf Rädern“).
- Für den Bereich „Lebensmittelversorgung“ muss ein städtisches Gesamtkonzept entwickelt werden, damit sich auch weniger mobile Mitbürger vollständig versorgen können, ohne auf teure Anlieferungen angewiesen zu sein.
- Einbindung älterer Mitbürger in die Familienbörse („Leihoma“ und „Leihopa“).
- Beteiligung von Senioren in städtischen Ausschüssen als „Sachkundige Bürger“.

Sport und Freizeit.

Wenngleich die Förderung des Sports und der Sportvereine haushaltsrechtlich „freiwillige Leistungen“ bleiben, ist Sport aus Sicht von BT go! Junge Liste Bayreuth als wichtige Aufgabe zu betrachten. Sport hat eine wesentliche gesellschaftliche Funktion. Zur sozialen Infrastruktur und einer gut funktionierenden Integration gehört auch das umfangreiche Sportangebot der Vereine. Sport hilft, persönliche Gesundheit, Lebensfreude und Leistungsbereitschaft zu erhalten, die Freizeit sinnvoll zu gestalten sowie Gerechtigkeit und Toleranz zu lernen. Bayreuth muss Sportstadt bleiben! Deswegen:

Bayreuth – fit und fair!

Wir setzen uns dafür ein, den Sportvereinen mehr Verantwortung bei der Vergabe der städtischen Mittel, dem Betrieb von Sportanlagen sowie bei der Gestaltung der kommunalen Sportpolitik einzuräumen. Die Förderung des Sports muss in einem angemessenen Verhältnis zu anderen gesellschaftlichen Bereichen mit ähnlichem Wirkungsspektrum stehen.

Wir wollen uns daher unter anderem für Folgendes einsetzen:

- Instandhaltung und Ausbau von Kinderspielplätzen sowie der Bolz- und Basketballplätze.
- Nutzung der Rotmainhalle durch Jugendliche außerhalb der Wochenmärkte stärken. Bewerbung und Organisation durch das Stadtjugendamt.
- Revitalisierung und Pflege des Trimm-Dich-Pfads am Buchstein.
- Sanierung des Hans Walter Wild-Stadions; Ausbau zum modernen Regionalligastadion mit Flutlichtanlage mit einer Lichtstärke von mind. 800 Lux sowie einer Überdachung der Gegengeraden.
- Aktives Bemühen um attraktive Veranstaltungen im Bereich des Sports.
- Förderung des Breitensports und der Vereine. Kooperationen mit den Schulen.
- Erweiterung des Sportangebots, besonders auch für Behinderte, Senioren und Kinder sowie Angebote für Nachtsportveranstaltungen für Jugendliche.
- Organisation und Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von Trainern und Jugendleitern.

Umwelt.

Ein bewusster Umgang mit der Umwelt trägt dazu bei, die Lebensqualität der Menschen in unserer Stadt zu sichern und zu erhöhen. Bewahrung naturnaher Flächen, Verbesserung der Boden-, Wasser- und Luftqualität durch Verminderung der Schadstoffemissionen und die Vermeidung überflüssigen Mülls sind dabei oberste Anliegen und Forderungen von BT go! Junge Liste Bayreuth. Ökologie und Ökonomie stehen nicht gegeneinander, sondern ergänzen sich bei einer Umweltpolitik mit Augenmaß. Unser Leitspruch heißt daher:

Umweltschutz ist Zukunftssicherung!

Um die Umwelt zu schützen, brauchen wir intelligente, ideologiefreie Lösungen. Wir wollen daher beim Umweltschutz vor allem auf das gesellschaftliche Engagement statt auf staatliche Regelungen setzen. Umweltschutz ist für uns ein wesentliches Ziel der Stadtentwicklungspolitik. Daher werden wir dafür eintreten, Siedlungsraum, Gewerbe- und Industrieflächen sowie Naturraum in einem ökologisch vernünftigen Verhältnis zu halten. Wir wollen Flächen gebrauchen, aber nicht verbrauchen. Der Schutz der Landschaft ist dabei ebenso wichtig wie der Schutz der Gewässer.

In Bayreuth benötigen wir vor allem:

- Entwicklung eines Energiekonzepts für öffentliche Gebäude (z.B. Photovoltaik).
- Einrichtung eines Naturlehrpfads am Buchstein und Ausweitung und Bewerbung des stadtoökologischen Lehrpfads.
- Umrüstung aller Busse sowie des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebe (z.B. Erdgas oder Hybrid).
- Umweltschutz durch entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen (z.B. solarfreundliche Ausrichtung der Dachfirste).
- Renaturierung heimischer Flüsse als „Grüne Lunge“ Bayreuths.

Universität.

Eine der größten Herausforderungen für Bayreuth muss sein, sein Standortprofil als „Stadt der Wissenschaft und Bildung“ zu profilieren und weiterzuentwickeln. Stadtverwaltung und Universitätsleitung haben ihre gemeinsame Kommission wiederbelebt, um die Zusammenarbeit zu stärken und um gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Obwohl bereits einiges an Geld und Zeit in diese erneuerte Schnittstelle geflossen ist, lassen konkrete Ergebnisse weiter auf sich warten. Die Campus-Uni bleibt leider auch weiterhin nicht nur räumlich von der Stadt abgetrennt.

Bayreuth muss endlich Universitätsstadt werden!

Junge Akademiker müssen auch in Bayreuth Zukunftsoptionen sehen. Dies ist bisher nicht der Fall, vielmehr will die Mehrheit der Absolventen Bayreuth so schnell wie möglich den Rücken kehren. Hier gilt es, ein Klima der gegenseitigen Akzeptanz, der Förderung und des Interesses zu kreieren.

Konkret fordert BT go! Junge Liste Bayreuth:

- Unterstützung und mittelfristige Begleitung von Existenz- und Ausgründungen in Zusammenarbeit mit der Stadt (z.B. durch Bereitstellung von Risikokrediten, umfangliche Beratung, Abbau bürokratischer Hürden).
- Städtisches Servicezentrum beibehalten und deutlich aufwerten! Bisheriger Erfolg ist durch mangelnde Bewerbung und schlechte Bedingungen bei Öffnungszeiten und Ausstattung ausgeblieben. Kompetenzen müssen dringend ausgeweitet werden.
- Attraktives Willkommenspaket und erlebnisreiche Begrüßungswoche der Stadt für neue Studenten. Engagierte Bewerbung der Angebote.
- Busanbindung ins Storchennest: Direkte Verbindung durch Modifizierung der Linie 6.
- Deutliche Verbesserung der Busanbindung zu Stoßzeiten (Einsatz mehrerer Busse) und in den Abendstunden, angepasst an die Öffnungszeiten von Bibliothek und Sportzentrum.
- Dringende Verbesserung der Parkplatzsituation an der Uni in Kooperation mit der Stadt Bayreuth.
- Ergänzung der Kinder-Uni um eine Schüler-Uni sowie eine Senioren-Uni.
- Ausweitung des Semestertickets für den ÖPNV: Anschluss an den VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg).

Verkehr.

Verkehrspolitik ist immer auch Politik für die Umwelt und die Bürgerinnen und Bürger. Eine sinnvolle Verkehrspolitik muss sicherstellen, dass sowohl zügiger Verkehrsfluss, als auch die Anbindung aller Bürgerinnen und Bürger an die Innenstadt und andere Stadtbereiche gewährleistet ist und zugleich die Belastungen für Natur und Mensch möglichst gering bleiben. In Bayreuth ist die Durchschnittsgeschwindigkeit für den Straßenverkehr viel zu niedrig. Sie dürfte aktuell, zumindest während der sog. Rush Hour, deutlich unter 30 km/h liegen. Hierdurch werden für den Wirtschaftsverkehr termingerechte Anlieferungen nicht mehr kalkulierbar. Lärm und Luftverschmutzung durch den täglichen Dauerstau belasten überdies die Anwohner. Deshalb sagen wir:

Auto fahren statt Auto stehen!

Eine Vernachlässigung oder bewusste Behinderung eines Verkehrsmittels ist für uns nicht hinnehmbar. Der Verkehr muss vielmehr so organisiert werden, dass durch den Mix unterschiedlicher, gleichberechtigter Verkehrslösungen jeder Bedarf gedeckt werden kann. Eine moderne Stadt braucht moderne Verkehrsverbindungen sowie problem- und zielorientierte Angebote für alle Verkehrsteilnehmer. Daher fordern wir für Bayreuth:

- Einführung einer Ringlinie für den Busverkehr.
- Ausweitung des Angebots von Anruf-Linien-Taxis („A-L-T für jung“) von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr, insbesondere auch für städtische Randgebiete.
- Synchronisierung des städtischen Ampelsystems („Grüne Welle“), um Stau und Umweltverschmutzung zu vermeiden.
- Beibehaltung der Südtangente im Flächennutzungsplan.
- Einführung des sog. Handyparkens, d.h. das Bezahlen des Parktickets mit dem Mobiltelefon. Dieses System soll auch auf Bustickets ausgeweitet werden.
- Errichtung eines halbdynamischen Parkleitsystems für alle Parkhäuser. Ausweitung auf ein dynamisches Leitsystem mit Restplatzanzeige bei stark frequentierten Parkeinrichtungen.
- Errichtung eines Fußgängerleitsystems zur zielorientierten Wegweisung zu Sehenswürdigkeiten, Anlaufstellen, Treffpunkten, etc. für Bürger und Besucher
- Anbindung des ÖPNV an den Verkehrsraum Nürnberg (VGN).
- Ausbau und Verbesserung des Radwegenetzes; gerade hinsichtlich der Anbindung der Stadtteile in die Innenstadt. Lücken in Radwegeverbindungen sind schnellstmöglich zu schließen.
- Klare, eindeutige und notwendigkeitsorientierte Beschilderung. Abschaffung des überflüssigen Schilderwaldes. Geschwindigkeitsbegrenzungen nur dort wo sie die individuelle Situation verlangt (Wohngebiete, Kinder- und Senioreneinrichtungen, usw.), statt Kaschierung schlechter Straßeninfrastruktur.

Verwaltung und Haushalt.

Wir wollen eine öffentliche Verwaltung, die ihre Leistungen schnell, verständlich und kostengünstig erbringt. Eine leistungsfähige und schlanke Verwaltung ist ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Die Verwaltung muss dort erreichbar sein, wo die Bürger sind: im Rathaus, im Internet, in Seniorenheimen, an der Universität, usw. Außerdem machen wir uns dafür stark, dass der Dienstleistungsgedanke („Bürger als Kunde“) endlich im Rathaus Einzug erhält. Das Motto muss lauten:

Die Verwaltung ist für die Bürger da – nicht umgekehrt!

Ferner gehört die Finanzhoheit der Stadt zum Kernbereich kommunaler Selbstverwaltung. Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit sind die Grundlagen für eine objektive Bewertung der städtischen Handlungsfähigkeit. In Zeiten knapper Kassen müssen Leistungen gleichzeitig wirkungsvoll und in einem angemessenen Preis-/Leistungs-Verhältnis erbracht werden.

Deshalb setzt sich BT go! Junge Liste Bayreuth vor allem ein für:

- Die Querverrechnung im Rahmen der Stadtwerke Holding GmbH ist im Sinne der Transparenz und unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben transparent offen zu legen und im zweiten Schritt abzuschaffen.
- Mehr Bürgerbeteiligung (z.B. durch verstärkten Einsatz sog. sachkundiger Bürger in Ausschüssen).
- Entbürokratisierung: Entschlackte und schnelle Verfahren bei gut ausgebildeten und leistungsbereiten Verwaltungsmitarbeitern.
- Flexiblere Öffnungszeiten des Rathauses und anderer städtischer Einrichtungen. Die Öffnungszeiten müssen sich an der Realität berufstätiger Menschen orientieren.
- Einführung eines Beschwerdemanagements im Rathaus.
- Ausbau des Online-Angebots (E-Government). Ziel ist es, alle Anliegen auch online beantragen und klären zu können, ohne im Amt erscheinen zu müssen.
- Keine weitere Verschuldung! Das Handeln der Stadt muss an einer intergenerativen Belastungsrechnung („Generational Accounting“) gemessen werden.
- Installierung einer Schuldenuhr im Eingangsbereich des Rathauses.
- Umfassende externe Prüfung aller Verwaltungs- und Personalkosten.
- Kürzung der Sitzungsgelder des Stadtrates um mindestens 20%, um ein Zeichen des Problembewusstseins und der Solidarität zu setzen.

Wirtschaft.

Eines der wichtigsten Themen der nächsten Jahre ist die Sicherung der Arbeitsplätze und die Stärkung der heimischen Wirtschaft, gekoppelt mit einer aktiven Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben. Eine solide Finanzpolitik muss dabei die Mittel für zukunftsweisende Investitionen schaffen, die langfristig aufeinander abgestimmt sind und effizient die Konjunktur in der Stadt erhöhen. Unser Hauptaugenmerk werden wir hierzu auf die Förderung des Mittelstandes legen. Schließlich gilt:

Der Mittelstand ist die Seele der Wirtschaft!

Zukünftig brauchen wir vor allem eine deutlich stärkere Verzahnung zwischen der Universität, den Forschungseinrichtungen und der heimischen Wirtschaft. Denn unserer Ansicht nach sind Forschung und Innovation der Schlüssel zu einer prosperierenden Stadt.

Folgende Maßnahmen halten wir für besonders wichtig, um Bayreuths Wirtschaft zu fördern:

- Schaffung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Strukturplanung.
- Senkung der Gewerbesteuerhebesätze sowie der Grundsteuer B.
- Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes, das auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.
- Schaffung sog. Business Improvement Districts („Bitte ein Bid“), vor allem für die Innenstadt. In einem als BID ausgewiesenen Stadtbereich zahlen die Hauseigentümer einen Zuschlag zur Grundsteuer, der vom BID-Management gezielt für Maßnahmen der Aufwertung des Stadtquartiers eingesetzt wird.
- Gewerbeansiedlungen und -erweiterungen und deren Genehmigungsprozesse müssen durch „Projektmanager“ der Verwaltung, vollumfänglich mitgesteuert und beschleunigt werden. Dazu benötigen wir eine neu aufgestellte Wirtschaftsförderung.
- Einrichtung eines professionellen Stadtmarketings („Bayreuth als Marke“).
- Unterstützung und mittelfristige Begleitung von Existenzgründungen in Zusammenarbeit mit der Universität (z.B. durch Bereitstellung von Risikokrediten, umfangliche Beratung, Abbau bürokratischer Hürden).
- Entwicklung und Errichtung eines Fachmarktzentrums.
- Errichtung eines Logistikzentrums auf dem Gelände der ehemaligen Markgrafenkaserne und strategische Ausrichtung Bayreuths als neuer Logistikstandort in Oberfranken.